



Interview mit Claudia Pechstein und Kai Wegner auf Seite 3 Extremismus als Gefahr auf Seite 4

Einsatz für ein sauberes Treptow-Köpenick

Sauberkeit bedeutet Lebensqualität. Das hat die große Sommer-Befragung unserer Leserschaft im Juli deutlich gezeigt. Über 80 Prozent der Teilnehmer finden ein sauberes Wohn- und Lebensumfeld wichtig oder sehr wichtig. Gleichzeitig schneidet die Sauberkeit im öffentlichen Raum und in Grünanlagen eher schlecht ab. Nur 3 von 10 Punkten wurden dafür im Durchschnitt vergeben - und das in einem Bezirk, der ansonsten für das viele Grün und gute Erholungsmöglichkeiten geschätzt wird.

Die Müll-Flut in vielen Parkanlagen sorgt schon lange für Ärger. In der Corona-Pandemie haben die Beschwerden über Dreckecken aller Art neue Höchststände erreicht. Bürgerinitiativen und auch Politiker rufen immer wieder zu Aktionstagen auf und sagen dem Müll den Kampf an. Von den verschiedenen Parteien fällt vor allem die CDU immer wieder auf mit sichtbarem Engagement und deutlichen Forderungen für ein sauberes Treptow-Köpenick.

Deren Kreisvorsitzender **Maik Penn**, Abgeordneter für Treptow-Köpenick und Mitglied des Berliner Innenausschusses, fordert ein konsequenteres Einschreiten gegen Müllsünder. Höhere Geldstrafen und 'Müll-Sheriffs' in den Bezirken sollen für mehr Ordnung sorgen: "Es fehlt nicht einmal an Stellen, die haben wir hart erkämpft. Aber der Bezirk setzt die Mitarbeiter nicht so ein, wie wir uns das vorgestellt haben." Anstatt gegen den Müll werde lieber gegen Falschparker vorgegangen.

Auch auf Landesebene fordert die CDU eine Verschärfung des Bußgeldkatalogs



und darüber hinaus die Stärkung der BSR. Außerdem soll es mehr Unterstützung für Bürgerinitiativen geben, die sich für eine lebenswerte Stadt engagieren. CDU-Generalsekretär **Stefan Evers** ist selbst Vorsitzender des Bürgervereins „Miteinander im Südosten“ und ruft immer wieder zu Kiezputz-Aktionen in seinem Wahlkreis auf. Er findet: "Beim Kampf gegen den Müll ist die ganze Gesellschaft gefragt. Der Staat muss durch-

greifen, aber auch jeder von uns kann etwas tun. Da gehen wir in Altglienicke und Adlershof einfach mit gutem Beispiel voran."

Leserinformation:

Am 17. und 18. September ist ein berlinweiter "Aktionstag für ein sauberes Berlin" geplant. Wo Sie sich in Ihrer Nähe beteiligen können, erfahren Sie unter www.wir-berlin.org

Zahl des Monats

700

**Berliner Lehrerinnen
und Lehrer
haben gekündigt.**

Rund 700 Berliner Lehrer haben in diesem Sommer gekündigt. Damit hat sich die Bildungskrise in Berlin ausgerechnet zum Schulstart weiter verschärft. Berlin ist das einzige Bundesland, in dem Lehrer nicht verbeamtet werden. Dazu kann man unterschiedlicher Meinung sein, aber es ist eben ein gravierender Standortnachteil auf dem Rücken unserer Kinder.

Aufruf:

Bürgerpreis

„Wir im SüdOsten“

Zahlreiche Gruppen und engagierte Einzelpersonen in Treptow-Köpenick setzen ihre Kraft für das Gemeinwohl ein. Um das ehrenamtliche Engagement anzuerkennen und das Bewusstsein für den Wert dieses Wirkens zu stärken, rufen wir alle Leserinnen und Leser dazu auf, Vorschläge für den mit 500 Euro dotierten Bürgerpreis „Wir im Südosten“ einzureichen. Mehr Informationen auf Seite 5.

Anzeige

Claudia Pechstein
Frischer Wind für den Bundestag.
www.claudia-pechstein.de

Bauen statt Stauen – Blockade der A 100 schadet dem Bezirk

Die Bundesautobahn A 100 wird derzeit bis zum Treptower Park verlängert. 2024 soll sie den Verkehr aufnehmen, der heute die Köpenicker Landstraße, den Dammweg, die Baumschulenstraße und das Adlergestell belastet. So soll der Bezirk nachhaltig vom Verkehr entlastet werden. Das kann allerdings nur gelingen, wenn man Versprechen hält und den Verkehr klug lenkt.



Foto: Open Streetmaps

Ein Verkehrskonzept hat Rot-Rot-Grün bis heute nicht geliefert, stattdessen ist die A 100 wieder mal politischer Streitpunkt. Grüne und Linke wollen die fast fertige Autobahn zurückbauen und die Verlängerung über Alt-Treptow hinaus bis zur Storkower Straße verhindern. Dabei liegt auf der Hand: Erst mit dem Weiterbau kann die Autobahn ihren Nutzen wirklich entfalten und den Verkehr aus den Kiezen zusammenführen, erst dann werden andere Straßen wirksam entlastet.

Anstatt ein sinnvolles Verkehrsprojekt zu verhindern, müsste dringend über die Art und Weise des Autobahnbaus diskutiert werden. Umwelt- und umfeldverträglich sind vor allem unterirdische Streckenführungen, das zeigen Beispiele nicht nur aus anderen Städten. Bereits in Treptow vor

der Spree könnte die verlängerte Autobahn in einem Tunnel verschwinden, um das Ostkreuz zu unterqueren. Der Britzer Tunnel und der Tiergartentunnel sind beste Beispiele, wie das gelingen kann.

Der Bund will, das Land nicht: Rot-Rot-Grün lässt lieber Fördergelder verfallen, möchte durch die Hintertür den Weiterbau verhindern. Das fehlende Verkehrskonzept erscheint wie ein Mittel zum Zweck. Es drängt sich der Eindruck auf, dass es durch die grüne Verkehrsverwaltung bewusst verschleppt wird, um spätestens zur Eröffnung ein Verkehrschaos zu provozieren. Das macht Stimmung gegen die Autobahn. Aber nicht die Autobahn, sondern Berlins Umgang mit ihr ist das Problem. Auch deshalb braucht es einen Wechsel.

Dustin Hoffmann



Gesundheitstipp: Pistazien – Mehr als nur ein Snack!

Der in Pistazien enthaltene Cocktail aus Nährstoffen ist ein wahrer Gesundbrunnen. In 100 Gramm sind satte 18 Gramm Eiweiß und 10 Gramm Ballaststoffe. Diese Proteine unterstützen den Muskelaufbau und Ballaststoffe regen die Verdauung an. Gemeinsam mit Omega-3-Fettsäuren senken sie den Blutfettwert und Cholesterinspiegel.

Rund 50 % des Gewichts eines Pistazienkerns sind pflanzliche Fette. Zusammen mit Eiweiß und Ballaststoffen sorgen sie für ein langanhaltendes Sättigungsgefühl. Dadurch bleibt der Blutzuckerspiegel konstant und man bekommt keine Heißhungerattacken. Zusätzlich wird der Fettstoffwechsel angeregt. Das alles beugt Übergewicht vor.

Müde Augen, Falten oder Bluthochdruck? Anti-Oxidantien wie Vitamin-E oder Beta-Carotin können das ändern. Sie schützen vor freien Radikalen, welche die Zellen schneller altern lassen. Vitamin B1 und B6 sind richtige Glückhormone. Sie sorgen für eine bessere Kommunikation zwischen Nerven und Muskeln, tragen zur Erneuerung des Nervensystems und der Bildung des Glückshormons Serotonin bei. Abends noch eine Handvoll Pistazien knabbern, kann also nicht schaden – zumal das in ihnen enthaltene Hormon Melatonin für einen ruhigen Schlaf sorgt. Aber bitte die ungesalzene Variante. Zuviel Salz sorgt nämlich für Bluthochdruck und macht die positiven Effekte der Pistazie wieder zunichte.

Badespaß ohne Reue



Foto: pixabay

det man dazu Informationen unter www.badewasser.berlin.de. Da die Wassertiefe unserer Berliner Gewässer relativ gering ist, haben wir es im Sommer mit einer ausgeprägten Algenblüte und dem Wachstum von Wasserpflanzen zu tun. Das mag beim Baden manchmal unangenehm sein, ist aber unbedenklich. Eine Ausnahme bilden nur die Blaualgen mit ihren giftigen Cyanobakterien, vor denen die Behörden aber warnen. Ein Beispiel war der zeitweise Blaualgenbefall im Tegler See.

Berlin ist eine der gewässerreichsten Hauptstädte der Welt. Havel, Spree und Dahme durchziehen unsere Metropole, verbunden mit vielen Seen. Zahlreiche Freibäder und öffentliche Bädstellen laden zum Vergnügen im nasen Element ein. Die Badewasserqualität wird von Mai bis September regelmäßig von den Gesundheitsbehörden geprüft und entspricht den Kriterien der Europäischen Richtlinie für Badegewässer.

Wichtigster Gradmesser ist die Belastung mit Bakterien und die Wassertrübung. Im Ergebnis der Untersuchungen werden drei Grade der Wasserqualität festgelegt: Von grün bis rot, je nach Belastung. Die kontrollierten Badegewässer sind aktuell alle im grünen Bereich. Im Internet fin-

Die gute bis ausgezeichnete Badewasserqualität ist natürlich auch ein Ergebnis der umfassenden Gewässerreinigung durch das Land Berlin. Die Berliner Wasserbetriebe haben hier in den letzten 30 Jahren große Anstrengungen unternommen, über moderne Kläranlagen die Gewässerbelastung zu reduzieren. Bei Starkregen kommt es aber immer noch zu Eintragungen von Abwasser aus der Mischwasserkanalisation, z.B. in den Landwehrkanal. Durch den Bau von unterirdischen und oberirdischen Regenrückhaltebecken werden die Abwässer kontrolliert den Kläranlagen zugeführt. Es existieren bereits mehrere solcher Anlagen.

Kommentar

Was wählen am Wahltag?

Vor einigen Tagen startete der wohl ungewöhnlichste Wahlkampf in der Geschichte Berlins: Bundestags-, Abgeordnetenhaus- und Bezirksverordnetenversammlungswahlen. Ab 8. August wird Berlin wieder mit Plakaten zugesperrt sein. Die üblichen Sprüche, lächelnde Gesichter, Optimismus. Der Wahlzettel könnte die Länge von Toilettenpapier erreichen.

Welche Bürgerin, welcher Bürger sieht da noch durch? Woran sollten wir uns dann orientieren, wem unsere Stimme geben? Der beste Gradmesser ist immer noch die wahrgenommene Realität in unserer Gesellschaft. Wir haben fast anderthalb Jahre Corona hinter uns, mit vielen Einschränkungen, viel Leid, wirtschaftlichen Verwerfungen und Umweltkatastrophen, die auch dem größten Zweifler zeigen, dass der Klimawandel bei uns angekommen ist. Und genau hier setzt die Frage nach vernünftiger, zukunftsorientierter Politik ein. Wollen wir einen neuen, erneut manipulierte Bürger, dem Verhaltensweisen abverlangt werden, die er nicht versteht und auch nicht akzeptieren wird? Drastische Einschränkung des privaten Autoverkehrs, keine Nutzung von Erdgas mehr, ehrgeizige CO2-Reduktionsziele in Deutschland, die die Welt auch nicht retten werden, noch schneller Ausstieg aus Kohle und Kernkraft. Was wird mit den vielen Menschen, die von so einer, stark ideologisch geprägten Politik betroffen sein werden? Es ist unbestritten, dass wir mit dem notwendigen ökologischen Wandel eine nächste, wohl die durchgreifendste industrielle Revolution erleben werden, die es jemals



Foto: Patricia Kalisch

gegeben hat. Dafür muss man aber die Menschen auf diesem Weg mitnehmen. Sie müssen verstehen, dass sich einerseits ihr Leben ändern wird, andererseits aber auch viele neue berufliche und ganz persönliche Chancen entstehen werden. Deutschland muss dazu Innovations- und Technologieführer bleiben und wir müssen aufhören, unsere modernen Techniken ins Ausland zu verkaufen. China zeigt ja, was sich im Ergebnis solcher Technologietransfers für Engpässe und Abhängigkeiten entwickeln: Mangel in vielen Wirtschaftsbereichen: BMW stoppte kürzlich seine Autoproduktion, weil Chips aus Asien nicht geliefert wurden. Wollen wir einer Klimakatastrophe entgehen, kann es nur eine globale Strategie zur Minderung von CO2-Emissionen geben, neben vielen anderen Sünden und Verbrechen an unserer Umwelt.

Die Hauptemittenten China, die USA, Indien und andere müssen entscheiden: Welche Beiträge zur Minderung von Treibhausgasen liefern. Stattdessen will China weiter Kohlekraftwerke bauen und Saudi-Arabien ein Kernkraftwerk, welche verkehrte Welt. Die CDU bietet für die wichtigsten Politikbereiche ein Konzept der Vernunft und der Machbarkeit an, nach dem Motto: Politik gegen die Menschen ist eine Politik ohne Zukunft.

Dr. Bertram Wiczorek

Sportpolitik als Chefsache

Kai Wegner will Regierender Bürgermeister von Berlin werden. Claudia Pechstein will Treptow-Köpenick im Bundestag vertreten. Wir haben den Politprofi und die Quereinsteigerin zum Doppel-Interview eingeladen.

WiSO: Frau Pechstein, als Deutschlands erfolgreichste Winterolympionikin und Polit-Quereinsteigerin dürften Sie die ungewöhnlichste Bundestagskandidatin in Berlin sein. Welche der Eigenschaften, die im Spitzensport wichtig sind, lassen sich aus Ihrer Sicht am besten für die politische Arbeit einsetzen?

CP: Im Spitzensport zählen genau wie in der Politik Eigenschaften wie Ehrgeiz, Hartnäckigkeit, sowie die Kraft und Bereitschaft, an seine Grenzen zu gehen. Aber auch die Fähigkeit, schwere Rückschläge zu verkraften und trotzdem weiterzumachen. Als Bundespolizistin bringe ich außerdem ein Gefühl dafür mit, wo es gerade in Berlin auf dem Gebiet der Sicherheit klemmt.

WiSO: Herr Wegner, Sie betonen immer wieder, dass die Berlinerinnen und Berliner wieder das Gefühl haben sollen, in einer sicheren Stadt, aber auch in einer sauberen und ordentlichen Stadt zu leben. Gehört beides zusammen? Und wie lässt sich das erreichen?

KW: Wir müssen Sicherheit und Sauberkeit zusammen denken. Ein Kiez, der zunehmend verwahrlost, wird oft zum Anziehungspunkt von rücksichtslosen Chaoten und Kriminellen. Wenn die Menschen spüren, dass sich niemand mehr für das Erscheinungsbild der Stadt interessiert, dann glaubt auch niemand an das Durchsetzungsvermögen des Staates.

WiSO: Und was lässt sich dagegen tun?

KW: Ganz konkret: Die Polizei muss von unnötiger Bürokratie entlastet werden. Die Beamten müssen sichtbar unterwegs sein – nicht nur im Auto, sondern auch zu Fuß, so dass sie jederzeit angesprochen werden können. Ich finde, einige von ihnen sollten auch wieder mit Polizeihunden unterwegs sein, das wirkt. Es zeigt dem Bürger: Dein Quartier überlassen wir nicht Kriminellen!

WiSO: Frau Pechstein, Sie sind in Marzahn geboren, leben und kandidieren heute für die CDU in Treptow-Köpenick. Haben Sie den Eindruck, dass sich die Gegensätze zwischen Ost und West wieder vergrößert haben?

CP: Insgesamt sind die Gegensätze nicht größer geworden. Zum Beispiel bei den Gehältern schließt sich ja die Schere. Ich bemerke aber kulturelle Unterschiede. Für uns im Osten hat sich nach der Wende alles verändert, nichts blieb, wie es einmal war. Dass die Menschen bei manchen Entwicklungen sagen: Jetzt ist auch mal gut, das ist doch nur allzu gut zu verstehen.

WiSO: An was denken Sie da?

CP: Na ja, wenn die West-Linken uns zum Beispiel permanent eine neue Sprache verordnen wollen, dann haben gerade wir Ossis darauf nun wirklich keine Lust. Ich will mir nicht vorschreiben lassen, wie wir zu reden haben. Das immer stärker werdende Gendern nervt von Tag zu Tag mehr. Wir haben nun wirklich andere Probleme, als unsere schöne Sprache zu verunstalten.

KW: Nicht wenige Menschen im Westen empfinden das ganz genauso. Eine deutliche Mehrheit aller Deutschen – im Osten



Foto: Carol Neukirch

wie im Westen – kann mit dem Gendern nichts anfangen. Trotzdem meint eine ideologisch beseelte Minderheit, den Deutschen eine künstliche neue Sprache vorgeben zu müssen. Das kann nur schief gehen, denn die Menschen verstehen das als pure Bevormundung. Ich jedenfalls werde diesen Quatsch nicht mitmachen.

WiSO: Nun liegt es nahe, in Wahlkampfzeiten über die Schwächen Berlins zu reden, über das, was Sie stört. Wo sehen Sie denn die Stärken?

KW: Diese Stadt hat unendlich viele Stärken. So viele, wie es Menschen in dieser Stadt gibt. Das ist das Potential dieser Stadt – ihre Vielfalt, ihre Kraft, ihre Kreativität. Ich sage immer: Berlin ist eine Chancengestalt. Ich will diese Chancen nutzen, dafür brauchen wir eine neue Kultur des Miteinanders statt ideologisch aufgeladener Konflikte. Ob in der Bildung, in der Sicherheit oder in der Mobilität: Politik in Berlin funktioniert nicht, wenn man wie der Senat nur durch die Kreuzberger Brille auf die Stadt schaut.

CP: Genau so ist es! Die Politik muss die normalen Menschen wieder im Blick haben. Wir in Treptow-Köpenick wollen keine Kreuzberger Verhältnisse, wir wollen ernst genommen werden mit unseren Problemen maroder Infrastruktur, ei-

ner schlechten Verkehrsanbindung oder fehlenden Schul- und Kitaplätzen. Wir brauchen Politiker, die die ganze Stadt im Blick haben und nicht nur die Sorgen der Innenstadt.

WiSO: Herr Wegner, Sie wollen Regierender Bürgermeister werden. Was werden Sie als erstes anpacken?

KW: Wir haben uns eine Menge vorgenommen, damit Berlin wieder an allen Stellen funktioniert. Aber weil Claudia Pechstein gerade dabei ist: Die Sportpolitik soll nicht länger ein Anhängsel beim Innensenator sein, ich will Sportpolitik zur Chefsache machen. Wir haben in der Pandemie mehr denn je gespürt, wie wichtig der Sport für uns alle ist. Ich finde, das Thema sollte der Regierende Bürgermeister einer Sportmetropole wie Berlin sich als persönliche Priorität zu eigen machen.

CP: (lacht) Das ist doch mal ein Wort! Endlich bekommt die Sache, die mir und Millionen von Berlinern am Herzen liegt, den Stellenwert, den sie verdient. Immerhin treiben mehr als 80 Prozent aller Berliner Sport. Und die brauchen eine starke Stimme.

Liebe Frau Pechstein, lieber Herr Wegner – danke für das Gespräch.

Anzeige

Ehemaliger Güterbahnhof und Regionalbahnhof Köpenick

Bereits im April 2016 hat der Berliner Senat beschlossen, denkbare Bauvorhaben auf dem Areal des ehemaligen Köpenicker Güterbahnhofs zu prüfen. Ziel ist die Schaffung von Wohnungen für rund 4.000 Menschen und die Entstehung von rund 1.300 Arbeitsplätzen durch Gewerbe, Bildungseinrichtungen und Büroflächen. Ebenso sollen zwei neue Schulstandorte, Kitas und soziale Einrichtungen entstehen.

Seit 2017 fanden mehrere Bürgerversammlungen des Senats und der Planer statt. Eine überzeugende Transparenz über die Berücksichtigung von Vorschlägen gibt es nicht, auch lässt der Regionalbahnhof seit Jahrzehnten auf sich warten. Auf mündliche Zusagen Berlins zur Co-Finanzierung ließ sich die Deutsche Bahn in der Legislaturperiode 2006-2011 nicht ein und plante die Mittel erst einmal um. Nun soll der Regionalbahnhof im Jahr 2027 eröffnet werden. Ein Fortschritt wäre es, wenn

es um den Bahnhof herum ausreichende und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten geben würde. Ebenso brauchen tausende neue Anwohner auch Parkplätze. Hier ist der rot-rot-grüne Senat ausdrücklich zurückhaltend, man will ein „autoarmes und klimaneutrales Stadtquartier“ schaffen und die Menschen anhalten, den ÖPNV oder das Fahrrad zu nutzen. Vielleicht sollten erst einmal die Radwege umfassend saniert und der ÖPNV attraktiver gestaltet werden.

Anträge der Berliner CDU-Fraktion auf Ausweitung des AB-Tarifbereichs und mehr P & R-Plätze wurden wiederholt abgelehnt. Berlin wächst, die Infrastruktur muss mitwachsen, Verkehrsteilnehmer sollten nicht gegeneinander ausgespielt und Bürgerbeteiligung nicht alibihaft durchgeführt werden. Weitere Informationen unter www.penn-tk.de (Parlament/ Schriftliche Anfragen).



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

INFOS ZU DEN THEMEN:

Mietpreisbremse

Kaution

Modernisierungen

Eigenbedarf

WWW.MIETERUNION.DE

Haben Sie Fragen, Probleme oder Anregungen?
Dann schreiben Sie uns unter mieterunion@cdu.berlin

Wiedereinführung der Vorschule



Foto: Christiane Lang

War die Abschaffung der Vorschule durch SPD und Linkspartei ein Fehler? Fest steht, dass die Berliner Grundschüler im Vergleich der Bundesländer eher schlecht abschneiden. Weil Berliner Kinder nicht dümmer sind als andere, liegt die Schwäche wohl im System. Und das,

obwohl in der Hauptstadt deutlich mehr Geld für jeden Schüler ausgegeben wird als anderswo. Viel Geld, wenig Effekt.

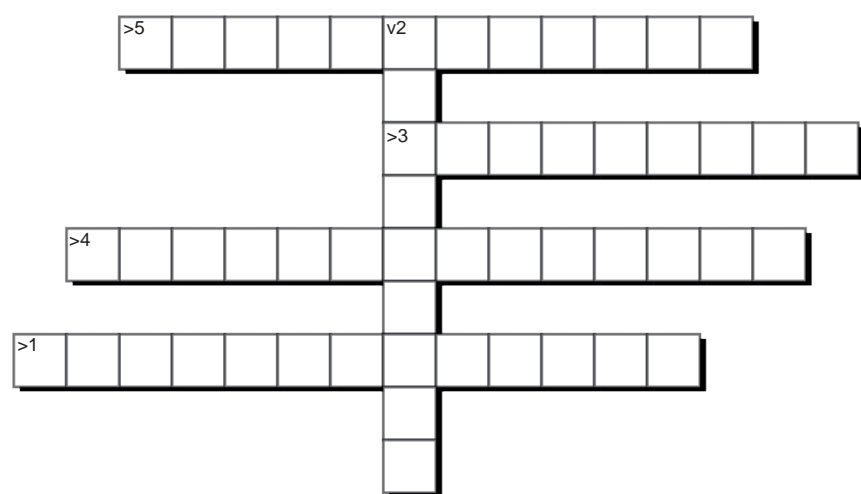
Die CDU will nun wieder verpflichtende Vorschulklassen zur besseren Vorbereitung auf die Schulzeit einführen. Das findet auch Anklang im Bezirk. **Lisa Knack**, Sozialarbeiterin und Kandidatin für das Abgeordnetenhaus, findet: „Die altersgerechte inhaltliche ‚Arbeit‘ über drei Stunden, wie sie in den früheren Vorklassen geleistet wurde, hat sich in der Vorbereitung der Kinder auf den Unterrichtsalltag hervorragend bewährt!“.

Im rot-grün regierten Hamburg, das im Bildungsvergleich inzwischen weit vor Berlin liegt, gibt es Vorschulklassen längst. Hier in Berlin ist die CDU die einzige Partei, die sich das Thema prominent auf die Fahne geschrieben und in ihrem „Bildungsversprechen“ für den Fall einer Regierungsbeteiligung verankert hat. Eine gute Nachricht für alle, denen Qualität und Verlässlichkeit auch bei der Bildung wichtig sind.

Gut aufgepasst? Rätseln und eine Reise gewinnen!

Senden Sie uns das korrekt ausgefüllte Rätsel mit Ihren Kontaktdaten per E-Mail (info@cdu-tk.de) oder postalisch (CDU Treptow-Köpenick, Dörfeldstraße 51, 12489 Berlin).

Unter den richtigen Einsendungen wird für je zwei Personen ein Besuch im Abgeordnetenhaus von Berlin, ein Besuch im Deutschen Bundestag sowie eine dreitägige Fahrt zum Europäischen Parlament nach Straßburg oder Brüssel (inklusive Übernachtung) verlost. Viel Erfolg!



1. Wo wurden durch den Einsatz von Stefan Evers Betonstelen neu gestaltet?
2. Welche Nüsse sind gut für die Gesundheit?
3. In welchem Monat finden 2021 die Wahlen statt?
4. Was macht die Blaualgen so gefährlich?
5. Was möchte Kai Wegner als Regierender Bürgermeister zur Chefsache machen?

Hinweis zum Datenschutz:

Durch Ihre Teilnahme an der Verlosung stimmen Sie der Speicherung Ihrer Daten durch den CDU-Kreisverband Treptow-Köpenick zu.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Extremismus als Gefahr für Treptow-Köpenick

Das Gefährdungspotential durch Extremismus und politisch motivierte Kriminalität ist in Berlin weiterhin auf hohem Niveau. Wie steht es aber um die Fallzahlen in Treptow-Köpenick? Laut der jährlichen Kriminalitätsstatistik der Polizei gab es im Jahr 2019 insgesamt 266 erfasste Delikte im Bereich Extremismus in unserem Bezirk. Dazu zählen Taten sowohl aus rechten und linken Spektrum sowie aufgrund ausländischer und religiöser Ideologie.

Alarmierend ist die Entwicklung im Jahr 2020: Berlinweit gab es gegenüber 2019 einen deutlichen Anstieg politisch motivierter Kriminalität fast dreißig Prozent, bei Gewaltdelikten sogar um 44 %. Straftaten aus dem rechten Spektrum nahmen um 21,8 % zu, linkspolitisch motivierte Delikte sogar um 50 %. Mit 66,9 % haben die Gewalttaten aus dem linken Spektrum besonders drastisch zugenommen.

Treptow-Köpenick mag nicht das Zentrum des extremistischen Geschehens sein, aber die Entwicklung muss ist besorgniserregend. Angesichts des hohen und weiter anwachsenden extremistischen Potentials ist Extremismus in Berlin ein immer größeres Problem für unsere Sicherheit. Nicht nur von der Politik ist daher hohe Wachsamkeit und klare Kante gefordert. Das gilt gegenüber allen Extremismusformen, gerade aber gegenüber dem aktuell am stärksten wachsenden Linksextremismus. Völlig



Quelle: twitter.com/bunteanka

Annkatrien Esser (23), Bundestagskandidatin von Bündnis 90/Die Grünen für Treptow-Köpenick

unverständlich ist es deshalb, wenn Extremisten auch noch Rückenwind von Politikern bekommen. Das gilt nicht nur für die ohnehin unter Rechtsextremismusverdacht stehende AfD, sondern beispielsweise auch für die Berliner Grünen.

Deren Bundestagskandidatin in Treptow-Köpenick, Annkatrien Esser (23), posiert im sozialen Netzwerk „Instagram“ mit einem Plakat „Ich bin linksextrem“ und bekundet offen ihre Solidarität mit Gruppierungen, die vom Verfassungsschutz als linksextremistisch und verfassungsfeindlich eingestuft wurden. In keinem anderen Bundesland verschwimmen die Grenzen zwischen Regierungsparteien und dem extremistischen Spektrum so sehr wie aktuell in Berlin.

Junge Kunst im Kosmosviertel



Das Kosmosviertel ist im Sommer ein Stück schöner geworden. Die verwahten Betonstelen in der dortigen Fußgängerzone hatten den Altglienicker Abgeordneten **Stefan Evers** (links im Bild) schon lange gestört. Mit seiner Unterstützung konnte der Bürgerverein „Miteinander im Südosten“ jetzt die nötigen Spenden aufbringen, um einen pädagogisch begleiteten Ferien-Workshop zur Verschönerung des Viertels zu finanzieren.

„Es war toll mitzuerleben, wie Kinder und Jugendliche ihr Viertel selbst gestalten

und es mit Unterstützung des Graffiti-Künstlers Hannes Höhlig (rechts im Bild) verschönern. Hier ist quasi eine Open-Air-Ausstellung entstanden mit lauter kleinen Kunstwerken.“, freut sich der CDU-Politiker über das Projekt.

Auch in der Nachbarschaft kommt die Initiative gut an: „Sieht toll aus! Endlich kommt wieder etwas Farbe in den Kiez.“ schwärmt eine Anwohnerin in der lokalen Facebook-Gruppe. Eine Fortsetzung des Projekts ist übrigens bereits in Planung. Auch dafür konnte Evers dem Bürgerverein die Mittel zusichern.

UNSERE DIREKTKANDIDATIN FÜR DEN DEUTSCHEN BUNDESTAG

CDU TREPTOW-
KÖPENICK

Mein Name ist **Claudia Pechstein**. Geboren am 22. Februar 1972 in Berlin-Marzahn, seit mehr als zehn Jahren lebe und wohne ich in Köpenick. Als ich drei war, flitzte ich das erste Mal über das Eis. Zunächst im Eiskunstlaufkleidchen, später im Eisschnelllauf-Rennanzug. Irgendwann sogar schneller als alle anderen Frauen auf der Welt. Sechsmal stellte ich einen Weltrekord auf. Ich wurde Europa- und Weltmeisterin. Fünfmal gewann ich olympisches Gold.

LEISTUNG MUSS SICH WIEDER LOHNEN

Ich weiß, dass dieser Leitsatz in der CDU Tradition hat. Deshalb habe ich bereits früh nach der Wende mit der Union sympathisiert. Dieser Satz ist ein gutes Leitmotiv. Nicht nur im Sport, nicht nur für mich. Dieser Satz sollte für alle Bereiche in unserer Gesellschaft gelten. Wir müssen in der Politik wieder die richtigen Prioritäten setzen, daran möchte ich mitwirken. Ich bin kein Politprofi und werde es auch so schnell nicht werden. Aber ich bin davon überzeugt, dass es nur gut sein kann, wenn jemand von außen dazustößt, den viele Menschen kennen und der hilft, den Blickwinkel im Sinne der Wähler zu erweitern.

www.claudia-pechstein.de | pechstein@cdu-tk.de



CLAUDIA PECHSTEIN

Foto: Uwe Haub

UNSER TEAM FÜR DAS BERLINER ABGEORDNETENHAUS



DUSTIN HOFFMANN
Pressereferent | Jahrgang 1994

Wahlkreis 1

Alt-Treptow, Plänterwald und Baumschulenweg

dustin.hoffmann@cduplus.de | 0176-67644700 |
www.fuer-unser-treptow.de

Alt-Treptow ist mein Zuhause. Als fünfte Generation meiner Familie bin ich im Kiez groß geworden und in Schöneeweide zur Schule gegangen. Unsere Kieze im Treptower Norden stehen vor großen Herausforderungen: Spreepark, A 100, zu wenig Schul- und Kitaplätze, Wohnungsneubau. Verkehrskonzepte müssen her, Kleingärten gesichert werden und die Baumschulenstraße muss vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Dafür setze ich mich ein, dafür möchte ich streiten.



SASCHA LAWRENZ
Volljurist | Jahrgang 1989

Wahlkreis 2

Oberschöneeweide, Niederschöneeweide und Johannisthal

sascha.lawrenz@cduplus.de | 0176-83867072 |
www.saschalawrenz.de

Ich bin für ein neues Miteinander in der Stadt. Menschen, die sich an Regeln halten und für ihre Mitmenschen einsetzen, brauchen mehr Rückendeckung vom Staat. Im Straßenverkehr und im öffentlichen Nahverkehr muss es mehr Rücksicht geben. Wohnungsbau muss kiezverträglich erfolgen und die gesamte Infrastruktur von Anfang an mitdenken. Nur so bewahren wir lebendige Kieze mit kurzen Wegen, seriösen Einzelhandel und gepflegten Stadtgrün.



STEFAN EVERS, MdA

Jurist | Jahrgang 1979

Wahlkreis 3

Adlershof und Altglienicke

buero@stefan-evers.de | 030-52134048 |

www.stefan-evers.de

Zuhören. Verstehen. Anpacken. Das ist mein Verständnis von guter politischer Arbeit. Als Abgeordneter engagiere ich mich seit zehn Jahren für sichere und lebenswerte Kieze, für eine funktionierende Infrastruktur, für ein besseres Miteinander. Mein Motto und mein Job: „Einfach machen!“ Politik soll Probleme nicht wälzen, sondern lösen. Politiker sollen das Leben nicht schwerer machen, sondern leichter. Darum sind Ihre Anliegen mein Programm.



LISA KNACK

Sozialarbeiterin | Jahrgang 1986

Wahlkreis 4

Dammvortadt, Spindlersfeld, Bohnsdorf, Grünau und Schmöckwitz

lisa.knack@cduplus.de | 030-55226903

Die Entscheidung, mich zur Wahl zu stellen, hat ihren Ursprung im Berliner Schulsystem. Es gibt so viele wunderbare Schulen, Lehrkräfte und eine engagierte und eigentlich motivierte Schülerschaft. Gerne möchte ich dafür kämpfen, dass die vielen bedarfsgerechten und innovativen Ideen, notwendige Sanierungen oder auch die Digitalisierung endlich umgesetzt werden. – und das mit den Schulen gemeinsam. Nur so entstehen Orte des Lernens und zum Wohlfühlen.



MARTIN SATTELKAU

Ingenieur | Jahrgang 1957

Wahlkreis 5

Altstadt/Kietz, Allende-Viertel, Wendenschloß und Müggelheim

kontakt@msattelkau.de | 0177-3034566

Mein Hauptanliegen ist es, mich dafür einzusetzen, dass in unserer Stadt Kreativität, Eigeninitiative und Eigenverantwortung wieder verstärkt gefördert werden. Im Wahlkreis werde ich vorrangig dafür kämpfen, dass die Verkehrsprobleme, welche die vielen aktuellen und kommenden Bauprojekte mit sich bringen, möglichst schnell gelöst werden. Des Weiteren möchte ich vor Ort für die Anwohner für Ihre kleinen und großen Belange Ansprechpartner sein.



MAIK PENN, MdA

Dipl.-Verwaltungswirt | Jahrgang 1981

Wahlkreis 6

Köpenick-Nord, Hirschgarten, Friedrichshagen, Wilhelmshagen, Rahnsdorf und Hessenwinkel

buero@penn-tk.de | 030-65075392 | www.penn-tk.de

Politik verstehe ich als Dienstleistung am Bürger. Vertrauensvolle und verlässliche Politik heißt für mich, dass nach der Wahl gilt, was vor der Wahl versprochen wurde. Desto größer der Stimmenanteil, umso mehr kann vom eigenen Programm in Regierungsverantwortung umgesetzt werden. Gerne möchte ich meine Arbeit als Abgeordneter auch in der nächsten Wahlperiode für die Menschen in Treptow-Köpenick und Berlins fortsetzen, mich hierbei vor Ort und im Landesparlament weiter um die zahlreichen Anliegen kümmern, ohne Schubladen und große Parteipolitik, mit Ihnen dünne und dicke Bretter bohren!

UNSERE KERNZIELE FÜR TREPTOW-KÖPENICK

CDU TREPTOW-
KÖPENICK

Beste Bildung für jedes Kind

Keinen Wohnungsneubau ohne Nachweis von wohnortnahen Kita- und Schulplätzen, konsequente Beschleunigung von Planung, Bau und Sanierung von Schulen und Kitas, Aktionsprogramm „Saubere Schule“ für Treptow-Köpenick

Infrastruktur für den wachsenden Bezirk

Sanierungsoffensive für Straßen, Brücken und Radwege, zügige Vollendung von TVO, A 100 und der Westumfahrung Bahnhofstraße (Verkehrslösung Alte Försterei), bessere Baustellenkoordination, Bürgerbeteiligung nicht nur auf dem Papier, mehr öffentliche Ladesäulen

Pendlerverkehr raus aus dem Bezirk

Ausbau von Park & Ride an Umsteigebahnhöfen, Ausweitung des Tarifbereichs AB ins Umland und bessere Anbindung der Umlandgemeinden an den Berliner ÖPNV

Bus & Bahn für alle

Bessere Linienführung, Berlin-Takt (max. 10 Minuten) von früh bis spät, Rufbus-Angebot für ganz Treptow-Köpenick

Sicherheit & Sauberkeit verbessern

Videoschutz für öffentliche Plätze, Polizisten auf der Straße statt im Büro, zivile Mülldetektive in Grünanlagen

Handel, Gastronomie & Kultur nach der Pandemie unterstützen

Aussetzung von Sondernutzungsgebühren bis 2024, großzügige Genehmigungen statt Bürokratie-Marathon, Masterplan für die Altstadt Köpenick

Familienfreundliches Treptow-Köpenick

Mehr Sport- und Freizeitangebote z.B. im Kurpark Friedrichshagen, Unterstützung für Mehrgenerationenprojekte, bessere Haus- und Facharztversorgung

Neues Grün für den Bezirk

3000 neue Straßenbäume für den Bezirk, mehr Personal für die Grünpflege, dauerhafte Sicherung der Kleingartenanlagen

Für weitere Informationen und zum Austausch mit unseren Ansprechpartnern in den Ortsteilen nutzen Sie gern: www.cdu-tk.de

UNSER TEAM FÜR DIE BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

CDU TREPTOW-
KÖPENICK



DR. BERTRAM WIECZOREK

Facharzt für Allgemeinmedizin | Jahrgang 1951
Listenplatz 1

CAROLINE STANG

Juristin | Jahrgang 1992
Listenplatz 3

RALPH KORBUS

Elektro-Handwerksmeister | Jahrgang 1969
Listenplatz 2

Als Spitzenkandidat für die Wahl zur BVV möchte ich meine langjährige Erfahrung aus der Kommunal- und Bundespolitik sowie der Wirtschaft in die weitere Entwicklung unseres Bezirks Treptow-Köpenick einbringen.

Meine Vision: Arbeiten, wohnen und leben in lebenswerten und lebenswerten Kiezen und Stadtteilzentren mit einer modernen, zukunftsorientierten Infrastruktur, die die Bedürfnisse und Erfordernisse der Bürgerinnen und Bürger aller Generationen im Auge hat.

Dazu bedarf es der Entwicklung von Konzepten mit kurzen Wegen zu Versorgung, Bildung, Kitas und vielem mehr in den Kiezen, verbunden mit einer Verkehrsberuhigung, zugleich attraktiver Verkehrsführungen, besonders des ÖPNV, um die Zentren im Bezirk zu verbinden.

Für eine umweltgerechte Entwicklung unseres Bezirks werde ich mich umfassend engagieren.

In der BVV werde ich jungen Menschen eine Stimme verleihen. Unser Kiez hat vieles zu bieten, keine Frage. Nicht umsonst finden viele Berliner Erholung bei uns an den Wochenenden, obwohl noch ein paar attraktive Angebote und Gestaltungsmöglichkeiten für junge Erwachsene abseits vom Müggelsee und Treptower Park fehlen.

Durch den Mietendeckel ist es besonders schwer geworden, Wohneigentum in Berlin zu erwerben - für junge Familien geradezu unmöglich.

Unser Bezirk ist der am schnellsten wachsende in Berlin. Jetzt müssen wir innovativ und umweltfreundlich die Infrastruktur und Nahversorgung gestalten. Wohnungsbau ohne Plan wird sich langfristig nicht rentieren.

Wir wollen mehr Kitaplätze schaffen, die zudem fußläufig erreichbar sein werden. Wer ein Auto benötigt, soll dieses benutzen und auch zukünftig einen Parkplatz finden. Ich glaube an Anreize statt Verbote.

Treptow-Köpenick kann mehr und ich bin bereit.

Seit 2001 bin ich in der CDU und seit 2016 Mitglied der BVV.

Meine vorrangigen Themen sind der Wohnungsneubau, besonders die damit einhergehende Infrastrukturanpassung mit Schulen, Kitas, Nahversorgung und dem ÖPNV mit dem Ziel „Lebenswerter Kiez“. Auch die Unterstützung von Sportvereinen, die Förderung und Erweiterung öffentlicher Sportanlagen sowie Generationenspielflächen als Orte der Kommunikation und Treffpunkt von Jung und Alt sind mir wichtig.

Es muss für jedem Straßenteilnehmer, ob Fußgänger, Radfahrergruppe, oder Kraftfahrzeugen, sichere Bereiche vorhanden sein, ohne diese gegenseitig auszuspielen.

Ich möchte Ihr Ansprechpartner für jegliche Interessengruppen sein. Mein Fokus liegt im Zuhören, Anregungen aus der Bevölkerung aufzunehmen und bis zur Umsetzung zu begleiten.

Weitere Kandidatinnen und Kandidaten für die Bezirksverordnetenversammlung:

Sascha Lawrenz (Platz 4) | Jonas Geue (Platz 5) | Julia Falkenberg (Platz 6) | Dr. Martin Sattelkau (Platz 7) | Dustin Hoffmann (Platz 8) | Wolfgang Knack (Platz 9) | André Erdmann (Platz 10) | Martin Hinz (Platz 11) | Hannes Schneider (Platz 12) | Lukas Vennemann (Platz 13) | Matthias Dehmel (Platz 14) | Hannelore Eckert (Platz 15) | Oliver Scholz (Platz 16) | Kevin Schult (Platz 17) | Rainer Bleich (Platz 18) | Horst Schwartz (Platz 19)

Vorschläge für Bürgerpreis gesucht

Seit Jahren berichten wir in der WiSO immer wieder über das leidenschaftliche Engagement von Vereinen, Bürgerinitiativen und auch vieler Einzelpersonen für unseren Bezirk. Nicht erst in der Pandemie haben wir gespürt, wie sehr unsere Gesellschaft von diesem unentgeltlichen Einsatz abhängt. Mit unserem Bürgerpreis „Wir im Südosten“ wollen wir die Anerkennung für diese Leistungen nun konkret machen und Danke sagen für diese besonderen Verdienste.

Der Bürgerpreis kann an Vereine, Institutionen, Gruppen, Bürgerinitiativen oder Einzelpersonen verliehen werden, die sich in besonderer Weise um Treptow-Köpenick verdient gemacht haben. Ob im Sport, in der Kultur, durch soziales Engagement oder für unsere Umwelt. Die ehrenamtliche Tätigkeit sollte über einen längeren Zeitraum

hinweg erbracht worden sein. Das Preisgeld beträgt 500,- Euro und wird gestiftet von der CDU Treptow-Köpenick.

Wir laden alle Leserinnen und Leser der WiSO dazu ein, uns bis zum 31. August Vorschläge zu senden. Die Jury zur Auswahl des Preisträgers wird geleitet vom Köpenicker Abgeordneten und Sozialexperten Maik Penn. Die Verleihung des Bürgerpreises ist für September geplant. Bitte senden Sie Ihren Bürgerpreis-Vorschlag mit kurzer Begründung per Post an:

CDU Treptow-Köpenick
Dörpfeldstraße 51
12489 Berlin

oder per E-Mail an:

info@cdu-tk.de

Baustellenmanagement verbessern

Mal eben von Treptow nach Köpenick fahren, das kann dauern. Dass der Bezirk auf manchen Strecken einem Nadelöhr gleicht, liegt auch am schlechten Baustellenmanagement. Im Frühjahr dieses Jahres sorgte das zum Beispiel dafür, dass Teile von Bohnsdorf und Altglienicke selbst Adlershof nur über größere Umwege erreichen konnten. Baustellen sind selten aufeinander abgestimmt und sorgen häufig für große Verkehrsumleitungen, die nicht zur Begeisterung von Anwohnern auch durch Wohngebiete führen.

Häufig kann man beobachten, dass Baustellen über Nacht aufploppen und dann über Monate nicht verschwinden. Wusste man doch einmal von einer Baustelle, werden die dennoch im Regelfall nicht termingerecht fertig. Für Baustellen sind ganz unterschiedliche Bauträger ver-

antwortlich – Bund, Land, Bezirk oder auch Private. „Eine zentrale Informationsquelle für geplante und noch andauernde Baustellen im Bezirk fehlt leider immer noch, obwohl die CDU-Fraktion bereits vor einiger Zeit ein zentrales Baustellenverzeichnis gefordert hat“, so der Bezirksverordnete Sascha Lawrenz.

Momentan wird nur eine Auswahl an Baustellen auf den Seiten des Bezirksamtes vorgestellt, die nicht immer aktuell und sowieso nicht abschließend ist. Für uns ist klar: Es braucht ein zentrales Portal, vielleicht auch in Zukunft eine App, in der tagesaktuell informiert wird, wer aus welchem Grund für welchen geplanten Zeitraum den Verkehr umleitet oder die Straße aufreißt, wie man das alles umfahren kann oder sogar mit anderen Verkehrsmitteln ausweichen kann.



Foto: CDU Berlin/Dirk Reitze

Mehr Bäumchen? Träumchen!

Es ist ein Trauerspiel, wie sich die Zahl von Straßenbäumen in Treptow-Köpenick in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat. Rund 8000 Bäume wurden gefällt, kaum die Hälfte davon nachgepflanzt. In Zeiten des Klimawandels ein politisches Armutszeugnis, schließlich spielt das Stadtgrün eine große Rolle als CO₂-Speicher und bringt Kühlung in die im Sommer oft überhitzte Stadt.



Foto: pixabay

Erstaunlich genug, dass ausgerechnet die Grünen auf Landesebene Verantwortung tragen für die Entwicklung der Berliner Stadtbäume und trotzdem so wenig passiert. Die Gründe dafür liegen allerdings auch im Bezirk. Hier haben CDU und Grüne in einem gemeinsamen Antrag schon im vergangenen Jahr gefordert, das Defizit des Baumbestands der vergangenen fünf Jahre innerhalb der nächsten fünf Jahre auszugleichen. Das SPD-geführte Bezirksamt teilte allerdings mit, 500 Pflanzungen pro Jahr seien nicht zu leisten.

Für **Martin Sattelkau**, Abgeordnetenhaus-Kandidat der hiesigen CDU, ist klar, dass der Senat die Bezirke nicht im Regen stehen lassen darf, wenn der Baumschwund wirksam gestoppt werden soll: „Wenn das Bezirksamt es allein nicht schafft, dann muss der Senat mit einer Stadtbaum-Offensive helfen.“ Kompetenzgerangel nütze dem Stadtgrün wenig. „Bäume zu pflanzen ist keine Raketenwissenschaft. Das ist eine Frage von Prioritäten, Geld und Personal.“ Die Berliner CDU fordert schon seit Jahren immer wieder, den Straßenbäumen mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Anzeige

CDU FRAKTION BERLIN

Bürokratie

Kummer-Nummer

Ärger mit dem Amt?

Kummer-Nummer zur Hand!

(030) 23 25 - 28 37

Schulstart mit vielen Fragezeichen

Die Schule ist gestartet, Eltern und Schüler stehen auch im zweiten Jahr der Pandemie vor vielen Fragen. Ob Lehrer geimpft sind oder nicht, kann die Schulverwaltung nicht beantworten. Ob der Präsenzbetrieb bei steigenden Corona-Infektionszahlen auch in Herbst und Winter weitergeht, ist offen. Welche Auswirkungen die Massen-Abwanderung von Berliner Lehrern in andere Bundesländer haben wird, kann niemand absehen.

Dabei ist nichts wichtiger, als Kindern optimale Bedingungen zum Lernen in der Schule zu geben. Dazu zählt eine gute Ausstattung mit Lernmaterial und eine gute technische Ausstattung der Räume. Übrigens auch mit Luftfilter, die längst nicht in allen Schulen angekommen ist. Es braucht genug Platz im Schulgebäude, auf dem Schulgelände und in den Gängen. Und natürlich wünscht man sich gute und motivierte Lehrkräfte.

Das sind die Hausaufgaben für die Politik und die wurden in den vergangenen Jahren offenbar sträflich vernachlässigt: „Seit 25 Jahren ist die Bildungsverwaltung Berlins in SPD-Verantwortung und Berlin kämpft mit einem Sanierungstau an Schulen, ei-

ner schleppenden Schulbauoffensive, zu wenig ausgebildeten Lehrkräften und veralteter Technik.“ sagt **Dustin Hoffmann**, schulpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion Treptow-Köpenick. „Unser Bezirk steht hier etwas besser dar als manch anderer in Berlin: Wir haben auf Schulschließungen in den 2000er Jahren und die Aufgabe von Schulstandorten verzichtet“.

Damit hat Treptow-Köpenick das Glück, nun auf diese alten Kapazitäten für steigende Schülerzahlen zurückgreifen können. Trotzdem fehlen inzwischen auch hier viele Schulplätze. „Hinzu kommt, dass beispielsweise in Adlershof ein kompletter Schulneubau von der ersten Planung durch den Senat bis zur Fertigstellung mehr als 10 Jahre braucht. Ganz offensichtlich läuft in Berlin etwas ganz gehörig schief!“, zieht Hoffmann Bilanz.

Seine Forderung: „Planungsprozesse entschlacken, Prozesse beschleunigen und Prioritäten ändern.“ Dafür setze seine Partei sich auch im Bezirk ein – gerade im Bildungsbereich. Man darf gespannt sein, wie am 26. September die Weichen gestellt werden für die nächsten fünf Regierungsjahre.



Foto: Christiane Lang

Kurpark Friedrichshagen

Zwischen dem S-Bhf. Friedrichshagen und dem Erpetal liegt der Kurpark, der seit vielen Jahrzehnten keine gute Entwicklung nimmt. Es fehlt an schönen Sitzgelegenheiten, einem Kiosk, eine ansprechende Bepflanzung, der Brunnen könnte saniert und das Freiluftkino sowie die Aktivitäten des Tennisclubs Orange-Weiß Friedrichshagen e.V. in ein neues Gesamtkonzept eingebunden werden. Leider zeigte sich das Bezirksamt Treptow-Köpenick in der Antwort einer umfassenden parlamentarischen Anfrage des Abgeordneten **Maik Penn** wenig offen, hier innovativ zu denken und den steigenden Einwohnerzahlen hinsichtlich Freizeit und Erholung gerecht zu werden. Bürgerbeteiligung und Investitionsplanung soll es geben, konkrete Zeiträume und Zahlen werden aber nicht genannt.

Pauschal wird auf ein Gartendenkmal verwiesen, eine Umwidmung einzelner Flächen sei ausgeschlossen. Für die Beantragung und Umsetzung öffentlicher Fördermittel für Parkanlagen fehle das Personal. Inzwischen hat der Abgeordnete



Foto: Carol Neukirch

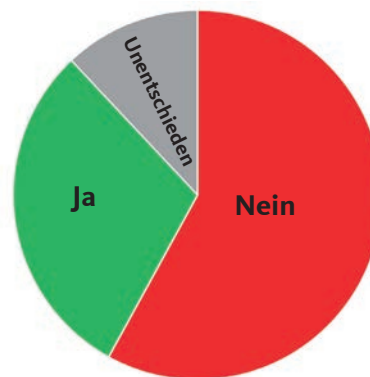
viele Gespräche mit dem ansässigen Tennisclub, dem Betreiber des Freiluftkinos und Kino UNION, engagierten Friedrichshagenern, Stadtplanern und Baurechtlern geführt. Demnach gibt es gute Ideen, aber auch rechtliche und gestalterische Möglichkeiten, die man nur ausschöpfen muss. Dafür gilt es beim Bezirk und Senat zu werben! Wenn Sie weitere Informationen wünschen oder sich im Rahmen einer parteiübergreifenden Initiative mitwirken möchten, melden Sie sich bitte im Bürgerbüro unter 030-65075392 oder buero@penn-tk.de.

Enteignungs-Volksentscheid: Ein milliardenteurer Irrweg

Am 26. September stimmen die Berliner nicht nur bei der Bundestags-, Abgeordnetenhaus- und Bezirkswahl ab, sondern auch über den Volksentscheid „Deutsche Wohnen & Co. enteignen!“. Wie zu erwarten, wurden in den vergangenen Monaten genug Unterschriften von den Trägern des Volksentscheids gesammelt. Ihr verführerisches Versprechen: Massen-Enteignungen sollen das Berliner Wohnungsproblem lösen.

Obwohl der Senat davon ausgeht, dass bei einem Erfolg des Volksentscheids gigantische Entschädigungen von bis zu 39 Milliarden Euro fällig würden,

Was hält Treptow-Köpenick von Enteignungen?



konnten sich die die Regierungsparteien nicht auf ein klares Nein zu Enteignungen verständigen. Im Gegenteil: Grüne und Linke in Berlin stehen ernsthaft hinter dem Vorhaben, obwohl man bei näherem Nachdenken darüber nur mit dem Kopf schütteln kann.

Die Berlinerinnen und Berliner sollen nach ihrem Willen 39 Milliarden Euro dafür zahlen, dass nicht eine einzige neue Wohnung entsteht. Die Wohnungsnot bleibt, es soll lediglich für einige Mieter der Wohnungseigentümer wechseln. Übrigens völlig unabhängig davon, ob sich die bisherigen Eigentümer an Recht und Gesetz halten oder ob die Miete übersteuert ist. In Treptow-Köpenick wären vor allem Genossenschaften mit mehr als 3000 Wohnungen von der Massen-Enteignung betroffen - nicht gerade Miethaie.

In unserer großen Online-Leserumfrage in diesem Sommer haben wir danach gefragt, wie die Menschen in Treptow-Köpenick den Volksentscheid bewerten. Immerhin bei uns im Südosten scheint die Stimmungslage klar und von Vernunft geprägt. Eine deutliche Mehrheit von 58 Prozent lehnt das Enteignungs-Abenteuer ab, lediglich 30 Prozent wollen in jedem Fall dafür stimmen.

Neue Mobilität?

Neue Formen von Mobilität haben längst auch Stadtlagen außerhalb der City erreicht - tun sich dort aber gleichwohl schwerer. Carsharing wird von vielen Menschen als Ergänzung genutzt - neben dem eigenen Auto, Fahrrad oder der Monatskarte. Die eigene Mobilität vollständig darauf ausrichten dürfte aber vielen Menschen kaum gelingen. Carsharingangebote führen häufig zu einer Verknappung des Parkplatzangebotes in den Kiezen, in denen noch viele Menschen ein eigenes Auto haben. Dennoch schätzen immer mehr Menschen im Alltag die neu gewonnene Flexibilität. Ähnlich sieht es beim Bike- oder Rol-

lersharing aus. Mobilität ist also auch in Treptow-Köpenick längst nicht mehr nur das eigene Auto: „Die Innenstadtmobilität kann trotzdem nicht einfach auf Randbezirke kopiert werden, es bedarf eigener Strategien mit klaren Regeln“, so der Bezirksverordnete **Sascha Lawrenz**. Dazu hat die CDU in den vergangenen Jahren Vorschläge gemacht und wird sich dem Thema weiter widmen. Maßstab bleibt der Mobilitätsmix, bei dem jeder das Verkehrsmittel seiner Wahl nutzen kann. Illusionen darf man sich aber nicht hingeben: Carsharing löst weder Verkehrs- noch Klimaprobleme. Das zeigen die bisherigen Erfahrungen.



Foto: Marcel Schlegelmilch

Ein Sonntag. Drei Wahlen. Fünf Stimmen.



Foto: Christiane Lang

WAHL AM 26. SEPTEMBER 2021

Was wird am 26. September gewählt?

Alle fünf Jahre werden die Bezirksverordnetenversammlungen und das Abgeordnetenhaus von Berlin neu gewählt, alle vier Jahre der Bundestag. Der Wahltag ist immer ein Sonntag. Alle drei Wahlen finden dieses Jahr am 26. September statt.

Der Deutsche Bundestag

Der Bundestag ist das Parlament der Bundesrepublik Deutschland. Die Mitglieder des Bundestages, kurz MdB, entscheiden, welche Regeln und Gesetze in ganz Deutschland gelten und sie wählen den Bundeskanzler bzw. die Bundeskanzlerin.

Das Abgeordnetenhaus von Berlin

Das Abgeordnetenhaus ist das Parlament von ganz Berlin. Die Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses, kurz MdA, treffen Entscheidungen und beschließen Gesetze, die die ganze Stadt und alle, die hier leben, betreffen. Sie wählen außerdem die Regierende Bürgermeisterin oder den Regierenden Bürgermeister von Berlin.

Die Bezirksverordnetenversammlung

In jedem der 12 Berliner Bezirke gibt es eine Bezirksverordnetenversammlung, kurz BVV. Die BVV ist mitverantwortlich für die Selbstverwaltung der Bezirke. Die Bezirksverordneten bestimmen bei vielen Themen, die den Alltag und die Lebensqualität in Ihrem Bezirk und Ihrem Kiez ausmachen, mit. Sie wählen auch die Leitung des Bezirksamtes – die Bezirksbürgermeisterin oder den Bezirksbürgermeister sowie die Bezirksstadträtinnen und -stadträte.

Wie wird gewählt?

Einige Wochen vor der Wahl, spätestens bis zum 5. September 2021, bekommen Sie einen Brief mit der Wahlbenachrichtigung zugeschickt. Auf der Wahlbenachrichtigung stehen der Wahltermin, Ihr Wahlkreis, die Adresse und die Öffnungszeiten Ihres Wahllokals und ob dieses barrierefrei ist. Zur Wahl müssen Sie unbedingt einen amtlichen Ausweis mit Lichtbild, am besten Ihren Personalausweis oder Reisepass, mitbringen. Sie möchten oder können am 26. September nicht ins Wahllokal gehen? Dann beantragen Sie Briefwahl. Wie das geht, steht in der Wahlbenachrichtigung. Doch beantragen Sie die Unterlagen so früh wie möglich, damit Ihnen die Wahlunterlagen auch rechtzeitig zugeschickt werden können.

Sie haben bis zum 5. September keine Wahlbenachrichtigung erhalten?

Gehen Sie zu Ihrem Bezirksamt und fragen Sie nach. Bringen Sie dazu unbedingt Ihren Personalausweis oder Reisepass mit. Das sollten Sie bis zum 10. September erledigen. Das ist die letzte Möglichkeit, Ihren Eintrag in das Wählerverzeichnis korrigieren zu lassen.

Die Erst- und Zweitstimme

Bei der Wahl zur BVV hat jede Wählerin und jeder Wähler eine Stimme. Mit Ihrer Stimme wählen Sie einen Listenvorschlag einer Partei oder einer Wählergemeinschaft.

Für die Wahl des Abgeordnetenhauses erhalten Sie zwei Stimmzettel. Einen, auf dem die Kandidaten und Kandidatinnen für Ihren Wahlkreis stehen, sowie einen, auf dem die Parteien mit ihren Landes- oder Bezirkslisten aufgeführt sind.

Für die Bundestagswahl bekommen Sie nur einen Stimmzettel – in der linken Spalte stehen die Kandidatinnen und Kandidaten für Ihren Wahlkreis, in der rechten Spalte die Parteien mit ihren Landeslisten.

Was sind Überhang- und Ausgleichsmandate?

Wie viele Sitze eine Partei insgesamt erhält, wird durch ihren Anteil an Zweitstimmen bestimmt. Die Direktmandate, die eine Partei gewonnen hat, werden damit verrechnet. Manche Parteien gewinnen mehr Direktmandate, als ihnen aufgrund ihrer Zweitstimmen insgesamt Mandate zustehen. Dann erhalten sie sogenannte Überhangmandate, denn das Mandat eines oder einer im Wahlkreis direkt Gewählten ist garantiert, egal wie gut oder schlecht seine bzw. ihre Partei abgeschnitten hat. Die anderen Parteien erhalten dann Ausgleichsmandate, damit das Kräfteverhältnis zwischen den Parteien wieder deren Anteilen an Zweitstimmen entspricht.

Mit diesem Wissen sollten Sie gut für die Wahl am 26. September gewappnet sein. Weitere Informationen finden Sie unter www.berlin.de/wahlen

Lösen und Gutscheine für Ihren Kiez gewinnen

Die Corona-Pandemie hat Einschränkungen für viele Gewerbetreibende mit sich gebracht. Wir wollen daher die Möglichkeit nutzen, um unsere Gewerbetreibende in Treptow-Köpenick zu unterstützen. Senden Sie uns das korrekt ausgefüllte Sudoku bis zum **31.08.2021** mit Ihren Kontaktdaten per E-Mail (info@cdu-tk.de), per Fax (030-63979872) oder per Post an:

Bürgerbüro CDU
Treptow-Köpenick,
Dörpfeldstraße 51,
12489 Berlin.

Die Ermittlung der Gewinner erfolgt im Losverfahren.

	6	7			9			5
	4			6		2	1	
					5	7		3
9	8			4	2	3		1
			9		7			
7		1	3				9	4
1	7		2				5	
		2		7			3	
6			8			4	2	

Preise:

1. **Gutschein im Wert von 50 Euro für ein Restaurant Ihrer Wahl**
2. **Gutschein im Wert von 25 Euro für ein Kino Ihrer Wahl**
3. **Gutschein im Wert von 15 Euro für einen Einzelhändler Ihrer Wahl**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Viel Erfolg!

„Neuigkeiten aus der Backstube“ Pflaumenkuchen

In der „Dresdner Feinbäckerei“ in Berlin Friedrichshagen steht Bäcker- und Konditormeister Rainer Schwadtke noch jeden Tag selbst in der Backstube. Aktuell ist Saisonales angesagt. Darum verrät er uns heute ein Rezept vom Handwerksbäcker aus dem Kiez.

Zutaten:

- 40 g Hefe
- 10 g Salz
- 150 g Zucker
- 150 g Butter oder Margarine
- 1000 g Weizenmehl
- 600 g Milch oder Wasser
- Pflaumen

Für die Streusel:

- 300 g Weizenmehl
- 150 g Butter
- 100 g Zucker

Anleitung:

Backofen auf 220 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen.

Hefe, Salz, Zucker, Butter/Margarine, Milch/Wasser und Mehl verrühren.

Den Teig auf einem Backblech ausrollen.

Für die Streusel: Butter, Weizenmehl und Zucker mit den Händen vermischen.

Mit geteilten Pflaumen und gegebenenfalls Streuseln belegen.

30 min stehen lassen und anschließend 30 min bei 220 Grad backen.

Rainer Schwadtke wünscht Ihnen viel Spaß beim Nachbacken! Sollten Sie mal keine Lust haben, selbst zu backen, dann schauen Sie doch gern in der Dresdner Feinbäckerei vorbei!

Übrigens:

Die Feinbäckerei ist Ausbildungsbetrieb für Bäcker und Bäckereifachverkäufer und sucht Konditoren/Bäcker (m/w/d) in Vollzeit.



Konditor- und Bäckermeister
Rainer Schwadtke

Telefon: 030 – 645 24 54
www.dresdner-feinbaeckerei.de

Öffnungszeiten:
Berlin-Friedrichshagen
Bölschestraße 89, 12587 Berlin
Mo geschlossen | Di-Fr 05.30-18.30 Uhr |
Sa 06.00-16.00 Uhr | So 13.00-16.00 Uhr

Berlin-Rahnsdorf
Püttbergweg 2-5, 12589 Berlin
Mo geschlossen | Di-Fr 06.00-18.00 Uhr |
Sa 06.00-12.00 Uhr | So geschlossen

Grüne unterstützen Initiative „Autofreies Berlin“

In Berlin wimmelt es nur so von Volksbegehren – mit teils drastischen Vorschlägen, wie etwa der Volksentscheid über die Enteignung von Wohnungsunternehmen zeigt.

Droht nun aber auch ein Verbot von Autos in der Innenstadt? Wenn es nach der Initiative „Volksentscheid Berlin autofrei“ ginge, ja. Sie hat im Februar 2021 einen Gesetzentwurf vorgelegt, nachdem für nahezu alle Straßen innerhalb des S-Bahnringes ein generelles Verbot für private Pkw-Fahrten gelten solle. Jährlich sollen Bürgern nur noch 12 private

Autofahrten erlaubt sein, nach 10 Jahren sogar nur noch 6 Fahrten. Großzügigere Ausnahmen würden allein etwa für den Güterverkehr, Polizei und Feuerwehr oder den Krankentransport gelten.

Sympathie und Unterstützung erhält die Initiative aus den Reihen der Berliner Grünen. Ihr Landesvorsitzender, Werner Graf, sieht darin „Rückenwind“ für eine Verkehrswende. Hingegen hält die CDU Berlin das Vorhaben für bürgerfern und unrealistisch. Sie will statt eines Gegeneinanders durch Verbote eine Gleichbehandlung

aller Verkehrsteilnehmer und wirbt für intelligente Verkehrslösungen, mehr Angebote und den Ausbau von Rad- und Fußgängerwegen.

Die Initiative teilte mit, das erste Unterschriftenquorum erreicht zu haben. Die Senatsinnenverwaltung wird nun prüfen, ob 20.000 gültige Unterschriften vorliegen. Ist dies der Fall, muss das Abgeordnetenhaus über den Gesetzentwurf abstimmen. Übernimmt es das Begehren nicht, muss die Initiative dann 170.000 Unterschriften sammeln, um einen Volksentscheid herbeizuführen.

Gewinnerinnen des Jugendkunstwettbewerbs aus der letzten WiSO-Ausgabe



In der letzten Ausgabe unserer WiSO-Zeitung haben die CDU-Abgeordneten **Stefan Evers** und **Maik Penn** zu einem Jugendkunstwettbewerb unter dem Motto „Meine Sommerferien“ aufgerufen und ein Preisgeld von insgesamt 500 Euro ausgelobt. Unter den zahlreichen Einsendungen entschied sich die Jury für die eingesendeten Bilder der 11jährigen Marie B., die in einem langen handschriftlichen Brief ihre Collage auch noch mit erkennbarer Leidenschaft erklärte, mit einem Preisgeld von 300 Euro. Ronja K. übersandte einen gemalten Sonnenuntergang am Chiemsee in Bayern, prämiert mit 200 Euro. Kreativ im Sommer - herzlichen Dank für alle Einsendungen!

Konferenz zur Zukunft Europas: Jetzt mitmachen!



Seit dem Europatag am 9. Mai läuft die „Konferenz zur Zukunft Europas“. Bis zum Frühjahr 2022 sind wir Europäerinnen und Europäer aufgefordert, die Herausforderungen und Prioritäten, die vor Europa und der Europäischen Union liegen, auf Veranstaltungen, Diskussionen, im Internet und vor Ort zu besprechen. Als Mitglied der Delegation des Europäischen Parlaments ist unsere Berliner Europaabgeordnete **Hildegard Bentele** Teil der Vollversammlung der Konferenz und wird dort mit Bürgern, Vertretern der Mitgliedsstaaten und der Europäische Kommission am Abschlussbericht der Konferenz arbeiten.

Die Grundlage für den Abschlussbericht wird dabei in Diskussionsforen von zufällig ausgelosten Bürgerinnen und Bürgern und bei Veranstaltungen gelegt. Außerdem gibt es mit der Website **www.future.europa.eu** einen zentralen Ort, in dem Vorschläge und Anmerkungen gesammelt werden und so eine breite Öffentlichkeit hergestellt werden soll. Bei der Konferenz handelt es sich also um eine einmalige Chance die Zukunft Europas aktiv mitzugestalten, aber nur wenn genug Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen einbringen und Druck machen, werden die Regierungsvertreter auch zuhören! Deshalb: Seien auch Sie dabei!

Konkrete Anliegen können gern auch direkt an Hildegard Bentele gegeben werden: hildegard.bentele@ep.europa.eu

Wichtige Rufnummern

Sicherheit und Notfall

Polizei – Abschnitt 35 für Treptow:
(030) 4664-335 700
Segelfliegerdamm 42
12487 Berlin

Polizei – Abschnitt 36 für Köpenick:
(030) 4664-336 700
Karlstraße 8
12557 Berlin

Ärztlicher und Kinderärztlicher
Bereitschaftsdienst: (030) 116 117

Apotheken-Notdienst:
0800 00 22 8 33

Giftnotruf: (030) 192 40

Ämter und Service

Bürgertelefon der Polizei Berlin:
(030) 4664 4664

Ordnungsamt Treptow Köpenick:
(030) 90297 4629

Bezirksamt Treptow-Köpenick:
(030) 90297 0

BSR-Recyclinghof: (030) 75924900

Corona-Hotlines Treptow-Köpenick
zu medizinischen Fragen:

(030) 90297 – 4773

(Mo – Fr 08:00 bis 16:00 Uhr)

E-Mail: covid19@ba-tk.berlin.de

zu allgemeinen Fragen:

(030) 90297 – 5225

Mo – Fr 10:00 bis 13:00 Uhr

Verkehr

BVG Service: (030) 194 49

Taxi: (030) 20 20 20

VBB Bus & Bahn-Begleitservice:
(030) 34 64 99 40

begleitservice@vbb.de

Impressum:

Wir im SüdOsten

Herausgeber:

CDU-Kreisverband Treptow-Köpenick
Dörpfeldstraße 51 | 12489 Berlin

Kontakt:

Tel.: 030-63979871

Fax: 030-63979872

E-Mail: info@cdu-treptow-koepenick.de
www.cdu-tk.de

V.i.S.d.P.:

Maik Penn, MdA (Kreisvorsitzender)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben die persönlichen Standpunkte
der Autoren wieder.